

Pressepapier
Argumentarium
agnes streissler- wirtschaftspolitische Projektberatung

Der Wert kommunaler Dienstleistungen

In Zeiten von knappen Kassen und Spardruck bei öffentlichen Haushalten wird gerne die Privatisierungskarte gezogen. Auf den ersten Blick eine trügerische Möglichkeit Budgets zu entlasten. Der Verband der Öffentlichen Wirtschaft und Gemeinwirtschaft Österreichs (VÖWVG), der Verband der kommunalen Unternehmen Österreichs (VKÖ) sowie der Österreichische Städtebund sind davon überzeugt, dass dieser erste, oberflächliche Blick täuscht und die Kosten solcher Abenteuer am Ende hoch sind. Daher wurde im Jänner 2012 bei der Agentur „agnes streissler – wirtschaftspolitische projektberatung“ die Studie „Der Wert kommunaler Dienstleistungen in Wien“ in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse nun vorliegen. Dazu wurden ausgewählte öffentliche Dienstleister anhand von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kriterien untersucht (Wiener Linien, Wien Energie, MA 48 Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark, Wasser und Abwasser in Wien/MA 30, 31 und EBSWien) und internationale Referenzbeispiele herangezogen.

Die Ergebnisse auf einen Blick

- Jeder Euro, der in den untersuchten kommunalen Infrastrukturunternehmen an Wertschöpfung erwirtschaftet wird, bringt weitere 1,7 EUR an Wertschöpfung für die gesamte Volkswirtschaft. Und jeder Arbeitsplatz bei diesen Unternehmen erhält weitere 1,8 Arbeitsplätze in der Region.
- Kommunale Dienstleistungsunternehmen haben in den vergangenen wirtschaftlichen Krisenjahren ihren Beschäftigtenstand weitestgehend stabil gehalten und wesentlich zur Stabilisierung der regionalen Wirtschaft in Krisenzeiten beigetragen.
- Die Gewinne kommunaler Unternehmen sind im Vergleich zu privaten Anbietern deutlich geringer, dafür sind die Investitionsquoten deutlich höher und langfristige Planung spielt eine wichtigere Rolle.

- Kommunale Unternehmen investieren in die Infrastruktur der Region und leisten einen wichtigen Beitrag, damit der Lebens- und Wirtschaftsstandort attraktiv ist und bleibt.
- Die Produkte kommunaler Unternehmen werden zu günstigen Preisen (meist auch mit Sozialtarifen) für die gesamte Bevölkerung angeboten. Die Menschen können sich auf höchste Qualität und Versorgungssicherheit verlassen.

Kommunale Dienstleistungsunternehmen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung der Volkswirtschaft: Alleine die untersuchten Wiener Infrastrukturunternehmen erwirtschaften im Jahr 1,7 Mrd. EUR selbst an Wertschöpfung und sind über Nachfrage- und Beschäftigungseffekte für insgesamt sechs Prozent des Wiener Bruttoregionalprodukts verantwortlich.

Sie beschäftigen direkt rund 18.500 ArbeitnehmerInnen und nicht nur das: . Insgesamt werden damit in der gesamten Volkswirtschaft mehr als 50.000 Arbeitsplätze geschaffen und erhalten.

Das heißt: Jeder Euro an Wertschöpfung, der in den untersuchten kommunalen Infrastrukturunternehmen erwirtschaftet wird, bringt weitere 1,7 EUR an Wertschöpfung für die gesamte Volkswirtschaft. Und jeder Arbeitsplatz bei diesen Unternehmen erhält weitere 1,8 Arbeitsplätze in der Region.

Dazu ein konkretes Beispiel aus der Studie: Zählt man auch noch die Investitionen hinzu, so löst der Wiener Stadtwerke-Konzern eine jährliche Bruttowertschöpfung von rund 4,6 Mrd. EUR aus und sichert damit in Summe rund 61.900 Arbeitsplätze ab.

Als einen wesentlichen Unterschied zur Privatwirtschaft weist die Studie aus, dass die Anzahl der Beschäftigten auch in wirtschaftlichen Krisenjahren bei kommunalen Dienstleistern weitgehend stabil bleibt. Deutsche Energieversorger wie etwa E.ON, die sich ihren privaten Investoren verpflichtet fühlen, haben in der Krise viele MitarbeiterInnen gekündigt. Die kommunalen Dienstleistungsunternehmen tragen wesentlich zur Stabilisierung der regionalen Wirtschaft in Krisenzeiten bei. Sie legen Wert darauf, Arbeitsplätze in der Region zu sichern bzw. neue zu schaffen und haben neben den betriebswirtschaftlichen Zahlen die gesamtwirtschaftliche Perspektive im Auge, während private Unternehmen ausschließlich gewinnorientiert arbeiten.

Langfristige Planung und hohe Investitionsquoten

Für ein privat geführtes Unternehmen ist es von größter Bedeutung, eine möglichst hohe Rendite auf das eingesetzte Kapital der Shareholder zu liefern. Für ein öffentliches Unternehmen, das sich an den Interessen der gesamten Bevölkerung – und damit vieler Stakeholder – orientiert, spielt die Höhe der Rendite eine weniger zentrale Rolle. Das ermöglicht es, langfristig zu planen und wichtige Investitionen zu tätigen, die die betriebswirtschaftliche Rendite vorerst schmälern, die soziale Rendite und meist auch die betriebswirtschaftliche Rendite jedoch langfristig erhöhen.

Die Gewinne im kommunalen Bereich mögen zwar vergleichsweise gering erscheinen. Dafür sind die Investitionsquoten höher als im privaten Bereich:

Die Umsatzrentabilität (EGT/Umsatz) beträgt etwa bei Wien Energie mit 3,2 Prozent zwar deutlich weniger als bei E.ON mit 11,1 Prozent. Bei der Investitionsquote liegt Wien Energie mit 11,6 Prozent deutlich vor E.ON mit 7,5 Prozent.

Kommunale Unternehmen investieren auch in der Wirtschaftskrise in die Infrastruktur des Standortes und machen den Wirtschafts- und Lebensstandort attraktiv

Die kommunalen Dienstleister tätigen erhebliche Investitionen in die Infrastruktur eines Standorts. Sie steigern damit nicht nur das eigene Anlagekapital, sondern vor allem das Standortkapital der jeweiligen Gemeinde bzw. Region. Sie tragen eine hohe Investitionsverantwortung für die Region, investieren in die materielle Infrastruktur wie etwa Stromleitungen, Kanalnetze etc., regen die Forschung vor Ort an und fördern die Aus- und Weiterbildung in den Betrieben.

Allein die Wiener Stadtwerke (und hier vor allem Wien Energie und Wiener Linien) investieren in den kommenden Jahren 4,4 Mrd. EUR und erhalten über die Beschäftigungseffekte im Unternehmen selbst weitere 30.000 Arbeitsplätze. Gleichzeitig werden damit die Netze auf neuestem Stand der Technik gehalten und sorgen für flächendeckende Versorgungssicherheit.

Private Unternehmen unterliegen hingegen viel mehr den Volatilitäten der Konjunktur und den Berg- und Talfahrten der Börsen.

Stockholm: Auslagerung verursacht hohe Verwaltungskosten!

Das Beispiel der Stadt Stockholm zeigt etwa, dass die Auslagerung des Betriebs des öffentlichen Personennahverkehrs mit hohen Kosten verbunden ist. Stockholm hat den gesamten Personennahverkehr über Ausschreibungen ausgelagert. Der Anspruch hohe Qualitätsanforderungen sicherzustellen und eine lückenlose Kontrolle zu garantieren, kostet aber: Denn allein für die Verwaltung dieser Ausschreibungen,

für Kontrolle und Qualitätssicherung muss die Stadt Stockholm 756 Personen beschäftigen.

Die Markenzeichen kommunaler Unternehmen: Hohe Qualität, Versorgungssicherheit und günstige Preise für die gesamte Bevölkerung

Die Produkte und Dienstleistungen kommunaler Unternehmen sind von hoher Qualität, die Versorgungssicherheit ist praktisch immer gewährleistet und die Dienste werden zu leistbaren Preisen für die Bevölkerung angeboten. Das Sozialministerium hat 2009 festgestellt, dass öffentliche Dienstleistungen entscheidend für soziale Teilhabemöglichkeit aller Menschen in der Gesellschaft sind. Die Leistbarkeit von öffentlichen Dienstleistungen folgt nicht nur dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit, sondern dem der sozialen Gerechtigkeit. Zielgruppen, die aus wirtschaftlicher Sicht wenig „gewinnbringend“ sind oder bestimmte Sozialtarife in Anspruch nehmen müssen, sind in einem umfassenden Daseinsvorsorgeauftrag entsprechend zu berücksichtigen – ein Motiv, das weitaus mehr der Logik öffentlicher Dienstleistungen entspricht.

Im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und im Energiebereich zeigt sich (österreichweit und im europäischen Vergleich), dass tendenziell die Tarife öffentlicher Anbieter günstiger sind und mehr soziale Abfederungen enthalten. Bei KundInnen-Befragungen zeigt sich vor allem eine hohe Zufriedenheit mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis öffentlicher Infrastrukturdienstleister.

Die Qualität der Dienstleistungen im Bereich Verkehr, Wasser und Abfall trägt wesentlich zur allgemeinen Lebenszufriedenheit der Bevölkerung bei, was der Volkswirtschaft und der Gesellschaft einen weiteren Vorteil bringt. Der Lebens- und damit der Wirtschaftsstandort werden attraktiver.